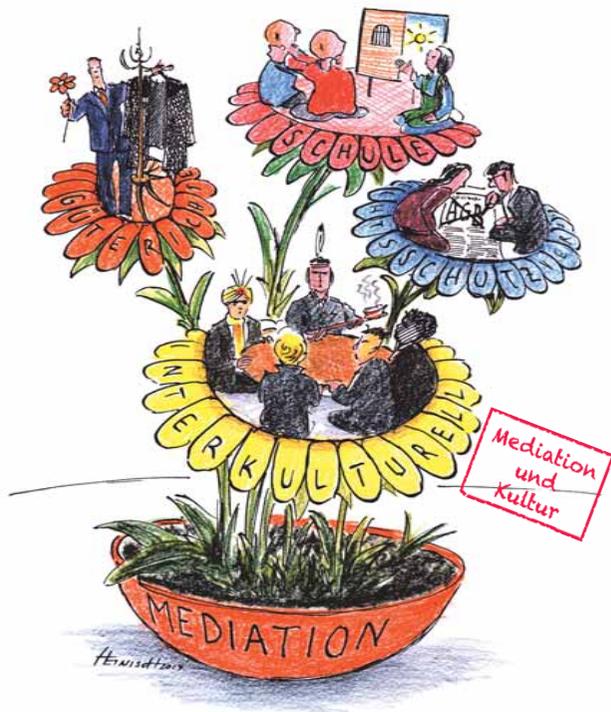


Konfliktmanagement- Kongress 2014

am 19. und 20. September 2014
im Landgericht Hannover



Der Konfliktmanagement-Kongress 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer von der Wirksamkeit der Mediation überzeugt ist wie ich es bin, erwartet eine steigende gesellschaftliche Relevanz konsensualer Streitlösung, euphemistisch formuliert die Wandlung von der Streit- zur Konsenskultur. Auch in anderer Hinsicht stehen Mediation und Kultur in reizvollen, zur Reflexion anregenden Verbindungen.



In die Gesellschaft wächst die Mediation vor allem über Lern- und Erfahrungsgewinne der Schülerinnen und Schüler. So gesehen ist der Stand der Mediation im Schulbereich Gradmesser für die Entwicklung der Mediation insgesamt: Die Konfliktarbeit in der Schule ist längst nicht mehr auf Schüler-schlichtung beschränkt, sie berücksichtigt zunehmend die Vielzahl der Beteiligten und Interessenträger und wird Element der Schulentwicklung und schulischer Beziehungsgestaltung.

Nicht nur die Kultur der Streitbewältigung ist in Bewegung, sondern auch die Mediationskultur. Das Mediationsgesetz lässt viel Raum für methodische Ausprägungen und Entwicklungen. Der Erfolg der Dienstleistungsangebote hängt auch davon ab, inwieweit die Bedürfnisse der Beteiligten schon bei der Wahl der Methode berücksichtigt werden. So geraten besonders für das Güterichterverfahren und für die Angebote der Rechtsschutzversicherer Randbereiche der Mediation und Übergänge zu anderen Konfliktlösungsverfahren in den Blick.

Schließlich haben Kultur und Mediation noch eine weitere wichtige Verbindung: Kulturelle Vorprägungen, Besonderheiten und Unterschiede sind für die Mediationspraxis von allgemeiner, keineswegs auf internationale Dimensionen beschränkter Bedeutung. Die reflektierte Einbeziehung interkultureller Aspekte bietet eine wertvolle methodische Bereicherung.

Zu unserem 11. Konfliktmanagement-Kongress lade ich Sie herzlich ein.

Ihre

Antje Niewisch-Lennartz
Niedersächsische Justizministerin

Empfang 19. September 2014

Wir laden Sie herzlich zum Empfang in das Restaurant „Der Gartensaal“ im Neuen Rathaus ein (Trammpfad 2, 30159 Hannover, Anfahrtsskizze über www.gartensaal-hannover.de).

19.00 Begrüßung

Bernd Strauch

1. Bürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Antje Niewisch-Lennartz

Niedersächsische Justizministerin

Genießen Sie anschließend einen entspannten Abend mit gutem Essen und Live-Musik der HappyJazzAllstars.

Programm 20. September 2014

09.30 Eröffnung und Moderation

Peter Röthemeyer

Niedersächsisches Justizministerium

Begrüßung

Dr. Ralph Guise-Rübe

Präsident des Landgerichts Hannover

Antje Niewisch-Lennartz

Niedersächsische Justizministerin

09.45 Impulsvortrag

„Die eskalierende Dynamik von Feindbildern - eine Herausforderung für die Mediation“

Prof. Dr. phil. Arist von Schlippe

Psychol. Psychotherapeut, Akademischer Direktor des Instituts für Familienunternehmen an der Universität Witten-Herdecke

10.30 Pause

11.00 Arbeit in sechs Foren

13.00 Mittagsbüffet

14.00 Arbeit in sechs Foren

16.00 Pause

16.15 Abschlussplenum

Ergebnisse der Foren

Moderation: **Erich Marks**

Geschäftsführer des Landespräventionsrates Niedersachsen

17.00 Ausklang im Foyer

www.km-kongress.de

Schule und Mediation

Wenn es einen Ort gibt, an dem sich messen lässt, inwieweit sich unsere Streitkultur zu einer Konsenskultur entwickelt, ist dies die Schule. Mediation ist in den Schulen längst angekommen, teilweise bereits als Lernstoff, vor allem aber als angewandtes Konfliktlösungsinstrument. Am Anfang der Entwicklung standen Projekte spezifischer Streitschlichtung unter Schülern. Inzwischen haben mediative Aspekte Eingang gefunden in Schulentwicklungskonzepte wie etwa schülerbezogene „Peergroup-Education“ (z.B. im „Buddy-Projekt“) oder lehrkraftbezogene Formate positiver Beziehungsgestaltung wie die seit mehreren Jahren in Niedersachsen erfolgreich durchgeführte Fortbildung „Kommunikation – Interaktion – Kooperation (KIK)“, in der Klassenlehrkräfte lernen, präventiv Maßnahmen zur Verbesserung des Klassenklimas einzusetzen und eine konstruktive Konfliktkultur in ihren Klassen zu etablieren.

Konflikte mit Eltern und in der Kollegenschaft sind oftmals Anzeichen für eine notwendige Veränderung, der Ruf nach Klärung und neuer Balance. Es gilt die Chance zu nutzen, sich neu zu sortieren, neu und anders miteinander in Kontakt zu treten und bessere Wege für die Zukunft zu entdecken. Hierbei kann die unbefangene Sicht von außen besonders wertvoll sein, zumal wenn sie sich mit Streitlösungsexpertise verbindet. Eine Chance für Mediatorinnen und Mediatoren – besonders in Zeiten der Konfliktverrechtlichung und besonderen Herausforderungen wie der Inklusion. Auch unterhalb der Schwelle spezifischer Konfliktbearbeitung ist Förderung der Lern- und Schulkultur wichtig auch im präventiven Sinne; einen lohnenden Weg weist das Coaching.

Referentinnen/
Referenten: **Monika Harms**
Regionalbeauftragte für Prävention und Gesundheit,
Niedersächsische Landesschulbehörde, Hannover

Martina Overweg
Mediatorin BM, Arbeitspsychologin,
Niedersächsische Landesschulbehörde, Uelzen

Prof. Dr. Norbert Grewe
Institut für Psychologie, Universität Hildesheim

Juliane Kesel
Arbeitskreis Schulmediation in der Mediationszen-
trale München e.V.

Franz Neumeyer
Coaching Initiative Bildung & Zukunft e.V., München

Moderation: **Michael Kasten**
Niedersächsisches Justizministerium, Hannover

Güterichtermethodik – von der gesetzlichen Etablierung zur Professionalisierung

Mit dem Mediationsgesetz ist seit Juli 2012 die Mediation auch im gerichtlichen Verfahren verankert. Nach Verweisung durch das erkennende Gericht können die Güterichterinnen und Güterichter alle Methoden der Konfliktbeilegung einschließlich Mediation anbieten. Damit ist ein Instrument geschaffen, mit dem den Besonderheiten der konsensualen Streitlösung bei schon bestehender Rechtshängigkeit und den Bedürfnissen der Parteien auch in Verfahrenshinsicht flexibel Rechnung getragen werden kann.

- Worin bestehen die spezifischen Rahmenbedingungen des Güterichterverfahrens?
- Welche Erwartungen haben die Parteien?
- Welche Verfahren statt oder neben der Mediation versprechen Erfolg?
- Welchen „Markenkern“ hat das Güterichterverfahren?

Wir wollen in einem ersten Schritt Rückschau halten, diesen Fragen nachgehen und Erfahrungen aus der zweijährigen Praxis auswerten und austauschen.

Inspiration für die künftige Arbeit und mögliche Methodenbereicherung sollen sodann zum einen die Vorstellung eines in der Wirtschaftsmediation etablierten Verfahrens und zum anderen ein Blick über den Atlantik geben. Die Prozessrisikoanalyse kann ein taugliches Instrument sein, wenn die Parteien vornehmlich im Rechtskontext bleiben wollen. Weichenstellungen des gerichtlichen Verfahrens werden identifiziert und visualisiert, um so die Parteien und ihre Anwälte zu einer realistischen Risikobewertung zu führen – sei es zur Streitlösung oder zur Verkleinerung des Streitkorridors.

Konsensuale Streitlösung in den USA geht oft verblüffende Wege – undogmatisch und hochwirksam. Von Mini Trial und Early Neutral Evaluation sprach schon die Bundesregierung in der Begründung zum Mediationsgesetz. Vor diesem Hintergrund wollen wir weitere alternative Wege der Konfliktbeilegung, wie sie in den USA etabliert sind, kennenlernen und diskutieren.

Moderation: **Stefan Koch, M.A.**
Vorsitzender Richter am Landgericht, Güterichter,
Verden

Referentin/
Referenten: **Prof. Dr. Martin Notthoff**
Rechtsanwalt, Hannover

Dr. Ulrich Hagel
Rechtsanwalt und Mediator, Senior Expert Dispute
Resolution, Bombardier Transportation, Hennigsdorf

Dr. Benedikt Hövelmann, LL.M (San Diego)
Richter am Arbeitsgericht, Güterichter, Aachen

Beatrice Rösler, MBA
Diplom-Ökonomin, Mediatorin, Hannover

Konfliktlösung im Rechtsschutzbereich – Vorbild für kundenorientierte ADR-Entwicklung?

Die Rechtsschutzversicherer entwickeln sich vom Kostenerstatter zum ADR-Dienstleister. Gemessen an ihrem Marktanteil bieten mehr als 90% der Versicherer ihren Kunden die Mediation als versicherte Leistung an. Damit ist die Rechtsschutzbranche neben der Rechtsanwaltschaft der wichtigste Weichensteller bei der Entscheidung zwischen Klage und konsensualer Streitlösung. Das Dienstleistungsangebot ist breit gefächert: von allgemeiner Beratung über Coaching, Konfliktberatung und telefonischer Shuttlemediation bis zur Präsenzmediation. Dieses Methodenportfolio ist nicht am „grünen Tisch“ erdacht, sondern es hat sich aus den Wünschen der Kunden entwickelt. Worin besteht aus Sicht der Versicherer und der Kunden der Mehrwert des Angebots? Worin liegen mögliche Nachteile und Gefahren? Wie unterscheidet sich die Vermittlungsarbeit von der Methodik klassisch tätiger Mediatorinnen und Mediatoren? Nach welchen Kriterien werden diese ausgewählt? Wie wird sich der Markt weiter entwickeln?

Diesen Fragen wollen wir aus der Perspektive der Dienstleister, der beteiligten Mediatorinnen und Mediatoren, der Versicherer und -nicht zuletzt- der Versicherungskundschaft nachgehen.

Referenten: **Michael Becker**
Geschäftsführer der ADR-GmbH, Sinzing

Robert Erkan
Inhaber erkan-communication, Hanau; Bundesverband
Mediation, Berlin

Max Jelinek
Rechtsanwalt, Mediator, Konfliktberater, Rosenheim

Thomas Lämmrich
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirt-
schaft, Berlin

Torben Tietz
MSR Consulting Group GmbH, Köln

Moderation: **Gerlinde Fishedick**
Hauptgeschäftsführerin der Rechtsanwaltskammer
Celle

Forum 4

Wählen Sie zwei von drei!

Foren 4A, 4B und 4C finden jeweils identisch am Vormittag (11 bis 13 Uhr) sowie am Nachmittag (14 bis 16 Uhr) statt.

Forum 4A

Interkulturelle Mediation – Einführung in das Perspektiven-reflexive Modell

Verständigung ist nie selbstverständlich. Das gilt eben auch für interkulturelle Konfliktsettings und damit ergibt sich für Mediatorinnen und Mediatoren ein interessantes Betätigungsfeld mit beispielsweise folgenden Fragen:

Was bedeutet es für alle Kommunikationsbeteiligten, wenn die Situation als interkulturell beschrieben werden kann? Inwiefern können wir als Mediatoren „Kultur“ als gewinnbringende Denkfigur oder Sehweise nutzen, um Verständigung zu unterstützen? Warum kann und sollte es jedoch keinen Handlungskatalog in Form von Gewissheiten geben, zumindest aber nützliche (kulturelle) Pisten für Interkulturelle Mediation?

Diesen Fragen möchten wir gemeinsam mit Ihnen im Forum Interkulturelle Mediation nachgehen. Eine der wichtigsten Anforderungen, um Verständigung unterstützen zu können, besteht darin, der Unbestimmtheit und Dynamik interkultureller Situationen gerecht zu werden. Das versucht das Perspektiven-reflexive Modell Interkultureller Mediation: Es führt verschiedene Perspektiven, die die interkulturelle Kommunikationsforschung für uns bereithält, zusammen und entwickelt dadurch interessante neue Zugänge für die Mediationspraxis.

Referentin: **Dr. Katharina Kriegel-Schmidt**
Friedrich-Schiller-Universität, Jena

Forum 4B

Mediation im Rollenspiel

Mediation zu beschreiben oder durch Worte zu erklären, ist nicht eben einfach. Es scheint, dass nur der, der eine Mediation erlebt, sie wirklich versteht. Aber wer lässt sich schon auf eine Mediation ein, ohne sie verstanden zu haben? Um diesem Paradoxon zu entgehen, bietet sich das Format eines Spiels an, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Rolle der Mediatoren versetzt. Die Deutsche Stiftung Mediation setzt dieses Werkzeug insbesondere bei Informationsveranstaltungen in und mit Unternehmen ein.

Referentinnen/
Referent: **Stella Hoepner-Fillies, Kristin Röschmann,
Hartwig Taege, Gabriele Zielke**
Mediator/innen, Berlin

Forum 4

Wählen Sie zwei von drei!

Foren 4A, 4B und 4C finden jeweils identisch am Vormittag (11 bis 13 Uhr) sowie am Nachmittag (14 bis 16 Uhr) statt.

Forum 4C

Klärungshilfe

Die Klärungshilfe ist eine hoch effiziente, moderierte Gesprächsform, um in schwierigen Konflikten zwischen zwei oder mehreren Personen (bis zu 100) zu vermitteln. Dabei werden die emotionalen Hinter- und Untergründe der Betroffenen besonders berücksichtigt, da auf dieser Ebene häufig die Blockaden für sachliche, tragfähige Lösungen liegen.

Folgende drei Punkte kennzeichnen die Klärungshilfe:

- Es geht um die „Klarheit der Situation“ – die Beteiligten müssen der Wahrheit ins Auge sehen wollen/können.
- Die Vergangenheitsbetrachtung bildet die Grundlage für die Klärung der Gegenwart und Planung der Zukunft.
- Negative Gefühle, die im Zusammenhang mit dem Konflikt stehen, werden nicht ausgeklammert, sondern als wesentlichen Klärungsinhalt betrachtet.

Handelt es sich um eine besondere Ausprägung der Mediation oder eher um ein selbständiges Konfliktlösungsinstrument? So akademisch die Frage sein mag, so sicher können jedenfalls die Instrumente der Klärungshilfe klassische Mediationen bereichern.

Referent: **Christian Prior**
Klärungshelfer, Mediator, Psychotherapeut,
München

Information zur Anmeldung

Anmeldung Die Anmeldung ist vom 30. Mai 2014 bis längstens zum 8. September 2014 und nur online über unsere Homepage (www.km-kongress.de) möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte beachten Sie, dass der Kongress in den vergangenen Jahren teilweise Wochen vor Anmeldeschluss ausgebucht war.

Die Anmeldung ist verbindlich und erst mit Eingang der Teilnehmergebühr wirksam.

Eine Teilnahmebestätigung/Quittung über die Tagungsgebühr erhalten Sie am Veranstaltungstag.

Beitrag

Wir erheben für Kongress und Vorabendempfang einen Veranstaltungs- und Verpflegungsbeitrag von insgesamt 90 Euro. Falls Sie ausschließlich am Kongress teilnehmen möchten, erheben wir eine Gebühr von 65 Euro.

Bitte veranlassen Sie die Überweisung innerhalb von 2 Wochen nach Ihrer Anmeldung. Alle Informationen zur Überweisung erhalten Sie per Email mit der Anmeldebestätigung.

Infos zur Anmeldung

Monika Lempp, Tel.: 0511 120-5088
monika.lempp@mj.niedersachsen.de

Homepage

www.km-kongress.de

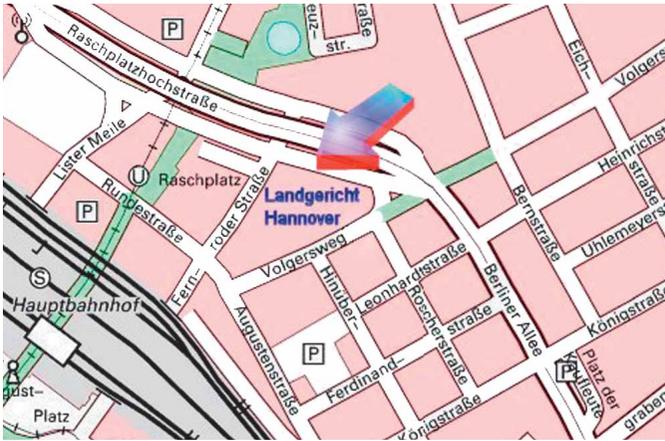


Niedersächsisches
Justizministerium



Landespräventionsrat
Niedersachsen

Informationen zum Veranstaltungsort



Die Veranstaltung findet im Landgericht Hannover, Volgersweg 65, 30175 Hannover, statt. Die Anreise ist bequem mit der Bahn möglich, da sich das Landgericht in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs befindet.

Benötigen Sie eine Übernachtungsmöglichkeit? Auf der Homepage der Stadt Hannover finden Sie Informationen zu allen Hotels. (www.hannover.de)

Unsere Partner

Für die freundliche Unterstützung des Kongresses bedanken wir uns bei:

TaylorWessing



KONSENS
Verein zur Förderung der Mediation
in Niedersachsen

photocoaching®: www.wadewitz-visuell.de